



Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen

v.i.S.d.P.: Yvonne Hartelt, Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim

Redaktion: Gabriele Auth, Inge Erbacher, Martin Jendrysik, Andrea Köneke, Heiko Mark,
Constantin Roßkopf, Katja Simon, Martina v. Wirth

Druck: diedruckerei.de

Layout/Satz: Thomas Wex, www.wexdtp.de

Auflage: 4.500

Anzeigen: Heiko Mark

Die nächste Ausgabe erscheint in der Fastenzeit. Redaktionsschluss ist der 13. Januar 2015. Wir freuen uns über Lob, Anregungen, Kommentare oder Kritik, gerne per E-Mail an miteinander@st-nikolaus-rodgau.de.

Bezugsmöglichkeiten:

„**miteinander**“ wird an alle Haushalte in Jügesheim und Dudenhofen ausgetragen, in denen mindestens ein katholisches Haushaltsmitglied wohnt. Bitte geben Sie diese Zeitschrift an Ihre Familienangehörigen, die im gleichen Haus wohnen, weiter. Weiterhin liegt die Zeitschrift an den Schriftenständen der beiden Pfarrkirchen aus. Sollte sie dort vergriffen sein, wenden Sie sich bitte an die Redaktion, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de. Außerdem ist „**miteinander**“ im Internet einsehbar unter www.st-nikolaus-rodgau.de.

Zeichen der Einheit

Einander in Liebe dienen – das war für die Christen aller Bekenntnisse stets das Zeichen, dass sie zum Herrn gehörten.

Es ist auch das einzige Zeichen dafür, dass der Wille, zueinander zu finden, lebendig ist. An die Stelle der Angst, wir könnten oder sollten nun „protestantisch“ oder „römisch“ werden, muss die Überzeugung treten, dass wir voneinander lernen können.

In dieser Ausgabe des „miteinander“ werden nun der evangelische Pfarrer der Emmausgemeinde aus Jügesheim, Axel Mittelstädt, und der katholische Pfarrer von Jügesheim St. Nikolaus, Wendelin Meissner, ihre Vorstellungen zum Thema „Ökumene“ darlegen, und wie unser gemeinsamer Weg in die Zukunft aussehen kann.

Johann Kotschner, Pfarrer



Pfarrer

Johann Kotschner

denk mal	04
was uns bewegt	06
gemeinde aktiv	12
aus der kita	31
mittendrin	34
ich mach' mit	36
vorschau	37
wir für Sie	42
wussten Sie schon?	45
gottesdienste	46



„Einheit in Vielfalt“:
Die einzelnen
Konfessionen
können viel vonein-
ander lernen.

Foto: Katja Simon



Voneinander lernen

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, das mit seinen Dekreten zur Religionsfreiheit und zur Ökumene den Raum für einen fruchtbaren Dialog zwischen den Konfessionen geöffnet hat, herrschte eine große Aufbruchstimmung in den Gemeinden. Nicht mehr das Trennende zwischen den einzelnen christlichen Kirchen wurde hervorgehoben, sondern die Gemeinsamkeiten.

Dabei wurde immer deutlicher, dass die anzustrebende Einheit der Kirche Jesu Christi keine Vereinheitlichung sein kann. Ökumene bedeutet „Einheit in Vielfalt“, denn die einzelnen Konfessionen haben wertvolle Traditionen und können viel voneinander lernen.

In den vergangenen Jahren hat die Zahl an ökumenischen Gottesdiensten und ökumenischen Hochzeiten eher nachgelassen. Dies hat unterschiedliche Gründe. Zum einen gibt es Enttäuschung darüber, dass die Bemühungen um Einheit viel langsamer vorankommen wie erhofft. So ist es für uns deutsche Katholiken nicht

immer leicht zu akzeptieren, dass für Rom und die weltweite Kirche nicht der Dialog mit den Kirchen der Reformation, sondern mit den orthodoxen Kirchen Vorrang hat. Vor allem aber ist das Miteinander von Christen unterschiedlicher Konfessionen so selbstverständlich geworden, dass Ökumene gar nicht mehr als ein Problem wahrgenommen wird, für das man sich engagieren muss.

Welche Erfahrungen im ökumenischen Miteinander gibt es in unserer Gemeinde? Wie sehen es Hauptamtliche, für die der Dialog der Konfessionen beruflicher Alltag ist? Wie erleben es Familien, die in zwei Konfessionen beheimatet sind? Die nachfolgenden Seiten bieten Ihnen einen Einblick, wie Ökumene in unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien erfahren und gelebt wird.

Andrea Köneke

Unser Selbstverständnis

Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Fundament unseres Glaubens. Als Gemeinde wollen wir in der Liturgie und in unserem Gemeindeleben den Schatz des Glaubens entdecken. Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben. Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller. Jeder kann und darf mit seiner individuellen Lebensgeschichte bei uns Heimat finden. Diese grundsätzliche Offenheit nach innen und außen ist uns wichtig. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel noch nicht erreicht haben – voller Freude über die Vielfalt unserer Gemeinde und den Reichtum unseres Glaubens bleiben wir weiter auf dem Weg ...

„Der Glaube an Gott steht für uns im Vordergrund“: Ökumene gemeinsam leben ist für viele eine Selbstverständlichkeit geworden.

Foto:
Pfarrbriefservice



„Das Feuer neu entfachen“

„Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben. Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller“ – so heißt es im Selbstverständnis unserer Pfarrgemeinde. In St. Nikolaus und St. Marien leben katholische und evangelische Christen miteinander. Hier wird Ökumene hautnah erfahrbar und erlebbar. Einblicke:

Pfarrer Wendelin Meissner:

Der Theologe Hans Küng (geb. 1928) schreibt in seinem Buch „Was ich glaube“ zum Thema Ökumene: „Ökumenische Haltung meint zugleich Standfestigkeit und Gesprächsbereitschaft: für mich persönlich standhalten in Treue zur christlichen Sache, unbestechlich und ohne Angst vor kirchlichen Diskreditierungen, doch in uneingeschränkter Offenheit für andere ... So gebe ich

denn meine Hoffnung nicht auf: Eine Ökumene zwischen den christlichen Konfessionen ist möglich, ja notwendig! Sie muss von unten wachsen und den Kirchenoberen abgerungen werden.“

1. Erfahrungen eines Jahrhunderts: Was das kirchliche Recht von 1917 grundlegte (z.B. das generelle Verbot einer sogenannten konfessionsverschiedenen Ehe) wurde im Gefolge der Beschlüsse der Vat. II 1983 neu geregelt (z.B. die Einladung zu gemeinsamen Gottesdiensten). Im Klartext: Was einst unter Verbot stand (mit der Strafe der Exkommunikation) wurde jetzt als Einladung eines liebevollen Miteinanders ausgesprochen.

2. Heutige Wirklichkeit: Im Freiraum dessen, was möglich ist, ist vieles gewachsen, und es erscheint uns wie selbstverständlich: z.B. Weltgebetstag der Frauen, das gemeinsame Osterfeuer, die jährliche Bibelwoche usw. Alles in allem ein faires Miteinander im Gespräch, Beten und Handeln.

3. Kritisch betrachtet: „Ökumenische Geister“, d.h. Christinnen und Christen, denen die sogenannte Ökumene ein Herzensanliegen ist, das sind in Wirklichkeit ein „kleiner Kreis von Exoten“. Wir haben uns daran gewöhnt, dass die Konfrontation überwunden ist; wir sind mit der Gegebenheit recht zufrieden, aber das ökumenische Feuer müsste viel stärker brennen. Das glimmende Feuer muss wieder neu entfacht werden ...

Pfarrer Axel Mittelstädt:

Positiv überrascht war ich hier in Jügesheim von dem Brauch, Ostern gemeinsam zu beginnen und sich gegenseitig mit den Osterkerzen zu segnen. Schön war es, mit meinem katholischen Kollegen an der Grundschule gemeinsam mit unseren Religionsklassen einmal die St.-Nikolaus-Kirche und zum anderen unsere Emmausgemeinde zu besuchen. Und auch der ökumenische Schulanfangsgottesdienst, den wir abwechselnd in der katholischen und evangelischen Kirche feiern, ist ein gelungenes Beispiel des Zusammenwirkens. Gut, dass wir regelmäßig über das Jahr verteilt ökumenische Dienstbesprechungen haben, wo wir uns über unsere Gemeindefarbeit austauschen können und gemeinsame Entscheidungen



Wendelin Meissner,
katholischer Pfarrer,
St. Nikolaus und
St. Marien



Axel Mittelstädt,
evangelischer
Pfarrer,
Emmausgemeinde
Jügesheim

treffen können in Bezug auf das, was uns beide gleichermaßen betrifft. Für mich ist aufgrund dieser vielen positiven Erfahrungen die ökumenische Zusammenarbeit bei aller Unterschiedlichkeit etwas Bereicherndes. Ich hoffe, dass die gemeinsame Orientierung am Evangelium von Gottes Liebe und Gerechtigkeit das Entscheidende bleibt, das hilft, mit Unterschiedlichkeiten und Eigenheiten konstruktiv umzugehen.



Petra Sahn-Neuendorff und Herbert Sahn,
Jügesheim

reichen Angebote in den Gemeindeleben wahr. Nach unserer ökumenischen Trauung sollten auch unsere Kinder die christliche Erziehung von beiden Seiten erfahren. Da es keine ökumenischen Taufen gibt, entschlossen wir uns – durch das religionspädagogische Studium meiner Frau – für die evangelische Taufe mit Paten beider Konfessionen.

Herbert Sahn:

Seit 1992 gehen meine Frau, Petra Sahn-Neuendorff, und ich unseren gemeinsamen Weg, auf dem wir uns gut behütet und geborgen fühlen. Wir dürfen dies intensiv erfahren, da uns sowohl das katholische als auch das protestantische Gemeindeleben begleiten. Mit der Geburt unserer Kinder Philip und Katharina haben wir dies ganz besonders erlebt. Gerne besuchten sie die Kindergottesdienste und ganz besonders den Weihnachtsgottesdienst an Heiligabend in beiden Gemeinden und nahmen auch die zahl-



Claudia und Ulrich Winkler mit Tochter Alicia,
Jügesheim

Claudia Winkler:

Als wir uns 1992 bei einer BDKJ-Reise kennen gelernt haben, war uns nicht wichtig, ob einer evangelisch und der andere katholisch ist. Es gibt in beiden Konfessionen Gemeinsamkeiten. Der Glaube an Gott steht für uns im Vordergrund. Wir haben 1996 in St. Nikolaus geheiratet. Von Pastor Goetze waren wir die erste ökumenische Trauung gemeinsam mit Pfarrer Meissner. Unsere Tochter haben wir evange-

lich taufen lassen mit einer katholischen Taufpatin. Ich war im evangelischen Kirchenvorstand; mein Mann Ulrich arbeitet im Vorbereitungsteam für das Pfarrfest mit. Wir finden, dass die Emmausgemeinde und die St.-Nikolaus-Gemeinde tolerant gegenüber dem anderen sind. Schön ist, dass der Religionsunterricht unserer Tochter im ersten und zweiten Schuljahr ökumenisch stattgefunden hat. Wir wünschen uns, dass die beiden großen christlichen Kirchen mehr aufeinander zugehen.

Christa und Wolfgang Sattler:

Christa Sattler: Als ich vor 40 Jahren aus dem Waldecker Land nach Jügesheim kam, hatte meine Schwiegermutter Lotte Bedenken, wie ihre Mutter, die streng katholisch war, auf eine „Evangelische“ reagieren würde. Sonst gab es keine Vorbehalte, ich wurde herzlich aufgenommen. Wolfgang und ich waren das zweite Paar, das ökumenisch in der St.-Nikolaus-Kirche getraut wurde. Pfarrer Roth und Pfarrer Meissner gestalteten die Trauung. Unsere Kin-

der wurden evangelisch getauft, da ich als Mutter mich vorwiegend um die Kinder kümmerte. Durch das Geschäft übernahm aber auch meine Schwiegermutter die Betreuung der Kinder, dann gingen sie auch in die katholische Kirche zum Krippe-Anschauen und zum Kindergottesdienst an den Feiertagen. Später gingen die Kinder auch in den katholischen Kindergarten.

Wolfgang Sattler: Wir haben da keine große Trennung gemacht. Da meine Familie vorwiegend katholisch ist, ging Christa immer mit in die katholische Kirche zu den Gottesdiensten. Unser Sohn Stephan trug den Nikolausboten aus und fuhr mit der KJG ins Zeltlager. Da ist er noch heute aktiv. Für uns gab es nie eine gravierende Trennung zwischen katholisch und evangelisch. Und wenn wir gefragt werden, was wir sind, lautet unsere Antwort: „Evangelisch.“



Christa und Wolfgang Sattler, Jügesheim



Irma und Walter Hebeis,

Jügesheim

Irma und Walter Hebeis:

Irma Hebeis: Als ich vor mehr als 75 Jahren aus Dudenhofen nach Jügesheim kam, gab es bei meinen angehenden Schwiegereltern keine Vorbehalte, dass ich evangelisch bin.

Walter Hebeis: Das hat bei uns keine Rolle gespielt. Mein Großvater war streng katholisch und im Kirchenvorstand, und er hatte zwei evangelische Schwiegertöchter, da gab es keine abfällige Bemerkung oder eine Ausgrenzung. Die Familie und meine Eltern waren sehr tolerant.

I.H.: Als wir vor fast 70 Jahren katholisch heirateten, stand für uns fest: Unsere Kinder werden katholisch getauft. Ich wollte nicht, dass sie bei Wind und Wetter nach Dudenhofen zum Religions- oder Konfirmanden-Unterricht müssen. In Jügesheim gab es ja noch keine evangelische Gemeinde.

W.H.: Wir waren das erste Paar in Jügesheim, das nach dem Krieg geheiratet hat.

I.H.: Als unsere Tochter auf der Welt war und sie sich immer wieder Operationen unterziehen musste, war es ein langer und ungewisser Weg, der vor uns lag: Würde sie jemals laufen können? Die Ärzte hatten wenig Hoffnung. In dieser Zeit sprach mich Lisbeth Löw an und sagte: „Irma, komm' mit zur Wallfahrt nach Marienthal!“ Sie kannte uns gut, und ihr war bekannt, dass ich evangelisch bin. Trotzdem hat sie mich zur Wallfahrt eingeladen. Zunächst wusste ich nichts damit anzufangen. Walter erklärte mir dann, was es mit einer Wallfahrt auf sich hat. Also fuhr ich mit unserer Ute nach Mariental. Sie lag im Sportwagen, aber bei der Prozession gab es so viele fremde Menschen, die sie auf den Arm nahmen und ein Stück des Weges trugen – ich war überwältigt.

W.H.: Dann ist Irma immer mit zur Wallfahrt gegangen, auch nach Walldürn.

I.H.: Ich habe versprochen: Wenn Ute jemals läuft, fahre ich, solange ich kann, mit nach Walldürn. Das habe ich auch bis vorletztes Jahr beibehalten. In Walldürn wurde ich geehrt für meine Teilnahme an 44 Wallfahrten. Ich bin nicht sicher, ob der Pater wusste, dass ich evangelisch bin.

W.H.: Die Irma war auch in Lourdes.

I.H.: Das war beeindruckend. Wir haben mit der Diözese die Wallfahrt gemacht, wir waren sechs Frauen aus Jügesheim.

W.H.: Auch an den Seniorennachmittagen im Haus der Begegnung ist die Irma immer dabei. Die Irma ist in der katholischen Gemeinde zu Hause.

I.H.: Ja, ich muss sagen: Mir gibt der Gottesdienst in einer katholischen Kirche sehr viel. Ich bin oft in die katholische Kirche gegangen. Pfarrer Meissner kennt mich.

W.H.: Ja, er kommt uns besuchen und kennt unsere ganze Geschichte. Da spielt es keine Rolle, ob einer katholisch oder evangelisch ist. Ich bin ja nicht der große Kirchgänger, aber wir führen schöne Gespräche, wenn er da ist. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr mit ihm sein und unser großes Jubiläum gemeinsam feiern können.

Ökumene bedeutet für uns ...

„... Toleranz in Glaubensfragen. Das war für uns immer eine Selbstverständlichkeit, da wir beide aus ökumenischen Elternhäusern kommen.“

Christine und Reinhold Gondermann, Dudenhofen



„... gemeinsam an denselben Gott zu glauben und das Brot miteinander zu teilen. Wir teilen unser Leben und praktizieren gemeinsam unseren Glauben. Der Grundgedanke der christlichen Gemeinschaft unabhängig von den Konfessionen ist uns wichtig.“

Elke und Stefan Gröpl, Dudenhofen



„... dass jeder den anderen so nimmt, wie er ist!“

Maria und Richard Kratz, Dudenhofen

„... dass Gemeinsamkeiten wichtiger sind als Unterschiede. Wir versuchen, in unser Leben beide Seiten zu integrieren. Dies bereichert uns, fordert aber auch, die eigenen Glaubensansichten zu überdenken. Mit viel Toleranz klappt Ökumene.“

Sybille und Martin Schmitz, Dudenhofen



„miteinander“ ins Haus

Sie wollen wissen, was in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, passiert? Sie wollen teilhaben am Geschehen in unseren Gruppen und informiert sein über Termine und Ankündigungen – wohnen allerdings nicht in Jügesheim oder Dudenhofen? Dann geben Sie uns Bescheid! Wir lassen Ihnen gerne jede aktuelle Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „miteinander“ zukommen. Kostenlos und unverbindlich.

Ihr Ansprechpartner:

Constantin Roßkopf

Tel.: 06106/666721

E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

Oder geben Sie nachfolgenden Coupon im Pfarrbüro Jügesheim, Vorgasse 16, ab:

Ich wohne nicht in Jügesheim oder Dudenhofen, möchte aber regelmäßig die Gemeindezeitschrift „miteinander“ der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, zugestellt bekommen.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefonnummer _____

Unterschrift _____





Gut festhalten: Die Messdiener sorgten dafür, dass auch bei den Kindern keine Langeweile aufkam.

Fotos:
Stefan Hartelt

Grill und Cocktails machen Laune

Jügesheimer Pfarrgemeindefest mit abwechslungsreichem Programm

Das Pfarrfest in Jügesheim hat auch dieses Jahr viele Besucher angelockt. Rund ums Haus der Begegnung wurde den Gästen einiges geboten.

Bei heftigen Regenfällen startete das Pfarrfest mit einem Festgottesdienst, der in diesem Jahr vom neu gegründeten Projektchor und den Kindern der Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus musikalisch mitgestaltet wurde.

Anschließend wurde im und rund um das Haus der Begegnung weiter gefeiert: An der Grilltheke gab es ein reichhaltiges Angebot, an der Cocktailbar wurden alkoholische und alkoholfreie Cocktails gemixt, und beim Nachmittagskaffee konnte aus einem großen Angebot an Kuchen und Torten gewählt werden. Für die musikalische Unterhaltung sorgten der Orchesterverein Jügesheim, die Trottwa-Küken sowie die Live-Band „Swing & Talk“.



Die Organisatoren hatten für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt. Hier: Die Trottwa-Küken in Aktion.

Viele Preise waren bei der Tombola zu gewinnen, und beim Stöbern auf dem Bücherflohmarkt konnten die Besucher so manches Schnäppchen finden. Für die jüngsten Gäste hatten die Messdiener ein buntes Programm organisiert. Beim Kinderschminken, Bauen mit Legosteinen und einer Kistenrutsche kam keine Langeweile auf. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Gaby Auth

Per Fahrrad durchs Feld

Frauentreff St. Marien unterwegs

Der Frauentreff St. Marien in Dudenhofen hat sich etabliert. Vor der Sommerpause waren die Teilnehmerinnen jetzt gemeinsam unterwegs.

Gut ein Jahr nach seiner Gründung hat sich der Frauentreff St. Marien in Dudenhofen etabliert: Derzeit sind es 10 bis 15 Frauen, die sich regelmäßig treffen. Jeden 1. Montag im Monat kommen die Teilnehmerinnen um 20 Uhr im Martin-Luther-King-Haus in Dudenhofen, direkt neben der katholischen Kirche, zusammen, um gemeinsam etwas zu erleben.

Im Juni unternahmen die Frauen eine Fahrradtour durch die Felder nach Jügesheim. Dort stärkten sie sich mit einem leckeren Eisbecher für die Rückfahrt. Anschließend ging es in die Sommerpause.

Christine Gondermann

Das nächste Treffen findet am 6. Oktober, 19 Uhr, am Martin-Luther-King-Haus statt. Von dort geht's zur „Nachtwächterführung“ durch Seligenstadt, die um 19.30 Uhr am Marktplatz in Seligenstadt beginnt. Mehr Infos unter Tel.: 06106/23399.

Sonne satt und super Stimmung

Pfarrgemeindefest in Dudenhofen begeistert Besucher

Bei strahlendem Sonnenschein und idealen Sommertemperaturen hat die Pfarrgemeinde St. Marien ihr Pfarrgemeindefest gefeiert. Im Pfarrgarten hinter dem Martin-Luther-King-Haus war viel los.

Viele Helfer hatten am Vortag bereits Zelte und Bänke aufgebaut, um für den Ansturm nach dem Gottesdienst gerüstet zu sein. Mit einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr begann das Fest. Die stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Carola Deubel begrüßte die Gemeinde.

Mit einem reichhaltigen Angebot an Grillspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen sorgte der Pfarrgemeinderat für das leibliche Wohl. Die jüngsten Besucher konnten sich auf einer Kistenrutsche austoben. Zum ersten Mal konnten die Kinder auch ihre Reitkünste auf einem Pony und einem Pferd ausprobieren.



Gute Stimmung und prächtiges Wetter: Beim Pfarrgemeindefest in Dudenhofen war viel los.

Foto: Martin Jendrysik

Gut frequentiert waren die sehenswerten Vorführungen der Bauchtanzgruppe der Kinder der Freiherr-vom-Stein-Schule, der Showtanzgruppe „Step Touch“ vom TSV Dudenhofen und der Tanzgruppe „Liberty“ vom SV Weiskirchen.

Es wurde an diesem Tag viel gelacht und sich prächtig unterhalten. Auch die Ökumene wurde gestärkt, da viele evangelische Christen das Pfarrfest besuchten. Mit dem Abendgottesdienst um 18 Uhr fand das Pfarrgemeindefest seinen Abschluss.

Martin Jendrysik

Den Emmausjüngern auf der Spur

Kommunionkinder erobern Burg Breuberg

Seit 2000 ist die Fahrt der Kommunionkinder auf die Burg Breuberg ein Höhepunkt der Erstkommunionvorbereitung. Auch diesmal erlebten die Kinder, was „Kommunion“ bedeutet: Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander.

Spannend war schon die Busfahrt: Wo genau geht es hin? Wann sind wir da? Wer teilt mit wem das Zimmer? Die erste Aktion auf der Burg war die Eroberung der Zimmer. Dann hieß es: Betten beziehen – um anschließend die Burg zu erkunden, den „Breilecker“ zu finden, der daran erinnert, wie ein Knecht die Burg vor Feinden rettete, und um die Prüfung als Ritter und Burgfräulein zu bestehen.



Auch in diesem Jahr haben sich die Erstkommunionkinder auf der Burg Breuberg inhaltlich auf ihr großes Fest vorbereitet.



Die Burg Breuberg im Odenwald. Die zwei Tage auf der Burg sind für die Kommunionkinder immer wieder ein Höhepunkt in der Vorbereitung auf die Erstkommunion.

Fotos: Andrea Köneke

Der nächste Vor-

mittag stand im Zeichen der inhaltlichen Vorbereitung auf die Erstkommunion: Zwei Freunde von Jesus aus dem Dorf Emmaus erzählen davon, was sie alles mit Jesus erlebt haben bis zu seiner Kreuzigung. Am Ende des Weges steht die freudige Erfahrung: Jesus lebt. Und er ist uns nahe in seinem Wort und im Brotbrechen. Das können wir Christen erleben, wenn wir die Heilige Messe feiern. So wurde im Anschluss an die biblische Erzählung die Heilige Messe in ihrem Ablauf vorgestellt: Fünf Stationen luden ein zum Basteln, Puzzeln, zu einem Quiz, einem Suchspiel und einem Segenstanz.

Nach dem Mittagessen hieß es dann: Packen und Aufräumen, bevor der Bus alle Ritter und Burgfräulein nach Rodgau zurück brachte.

Andrea Köneke

Schwerpunkt Erstkommunion

Monika Weber ist neue Gemeindereferentin der Pfarrgemeinde

Die Pfarrei hat eine neue Gemeindereferentin: Monika Weber unterstützt seit August mit einer halben Stelle das Pastoralteam. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Vorbereitung der Erstkommunion.

Monika Weber stammt aus Konstanz am Bodensee. Nach ihrer Ausbildung in Freiburg an der „Fachakademie für Pastoral und Religionspädagogik“ war sie in ihrer Heimatstadt als Gemeindereferentin tätig.

Nach dem Umzug nach Jügesheim 1986 entstanden über die Mutter-Kind-Gruppe erste Kontakte zur Pfarrgemeinde. Auch nachdem die Familie nach Weiskirchen gezogen war, blieb Jügesheim ihre kirchliche Heimat. Für viele ist sie ein „bekanntes Gesicht“: Monika Weber ist Kommunionhelferin und Lektorin, Mitglied im Arbeitskreis „Gretel-Egner-Haus“, sie organisiert den Lebendigen Adventskalender und ist Ansprechpartnerin für den „Frauentreff“. Von 2007 bis 2011 war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat. Über viele Jahre war sie als Erstkommunion- und Firmkatechetin tätig.

Seit 1998 arbeitet Monika Weber als Fachlehrerin für katholische Religion an der Münchhausen-Schule in Hainhausen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit als Gemeindereferentin wird in der Vorbereitung der Erstkommunion liegen.

Ihre freie Zeit gehört der Familie, vor allem den beiden Enkelkindern sowie ihren Hobbys – dem Lesen, dem Garten und dem Gestalten von biblischen Erzählfiguren.

Wir begrüßen Monika Weber herzlich im Pastoralteam und wünschen ihr viel Freude bei ihren neuen Aufgaben.

Gaby Auth



Monika Weber
unterstützt als neue
Gemeindereferentin
das Pastoralteam.

Foto: privat

Kontakte bei Kaffee und Kuchen

Grund zum Feiern: 40 Jahre Seniorenarbeit
in St. Nikolaus

Vor 40 Jahren fing alles an. Am 26. September 1974 fand der erste Seniorennachmittag der Pfarrgemeinde St. Nikolaus statt. Jetzt wird das Jubiläum gefeiert.



Fastnacht im Schwesternhaus: Schon 1982 ging es bei den Seniorentreffen närrisch zu.

Fotos: privat

Die Tische sind gedeckt. Die Gäste können kommen. Werner Koser und sein Team sitzen im Haus der Begegnung. Am nächsten Tag ist Seniorennachmittag. Die Gruppe freut sich. „Viele, die zu uns kommen, sind alleinstehend“, sagt Koser. „Bei uns können sie Kontakte knüpfen und sich in gemütlicher Runde austauschen.“

Was vor 40 Jahren, initiiert durch Pfarrer Wendelin Meissner, im alten Schwesternhaus anfang, hat sich zu einem der

meistbesuchten Seniorentreffen in Rodgau entwickelt, erzählt Koser, der seit vier Jahren Ansprechpartner ist und die Seniorennachmittage organisiert. Zehn ehrenamtliche Helfer unterstützen ihn dabei.

Seit 1985 lädt das Team einmal im Monat ins Haus der Begegnung ein. Es gibt Kaffee, Kuchen und ein abwechslungsreiches Programm. Drei Mal im Jahr finden Tagesausflüge statt. Jährliche Höhepunkte sind die Fastnachtsveranstaltung und das Oktoberfest mit mehr als 100 Besuchern – Tendenz steigend. Besinnlich geht es bei den Bußgottesdiensten vor Ostern und Weihnachten zu. „Wir vergessen auch nicht die Männer und Frauen, die bereits von uns gegangen sind“, sagt Koser – und erinnert insbesondere an



Bis heute hat sich an der guten Stimmung nichts geändert: Das Organisationsteam der Jügesheimer Senioren von St. Nikolaus bei der diesjährigen Fastnachtsfeier.

Magda Rücker und Irmgard Massoth, die sich lange im Organisationsteam sehr engagierten.

Die Konfession spielt bei den Seniorentreffen keine Rolle. „Jeder ist herzlich willkommen“, sagt Koser. Wer Interesse hat: Das Programm der Seniorengruppe liegt in der Kirche St. Nikolaus aus.

Katja Simon

Der Dankgottesdienst zum 40. Jubiläum findet am Freitag, 26. September, um 19.30 Uhr in St. Nikolaus statt. Am Donnerstag, 9. Oktober, wird das Jubiläum zusammen mit dem Erntedank- und Oktoberfest im Haus der Begegnung gefeiert.

Joseph im Blick

Ökumenische Bibelwoche verbindet Christen

Die Bibel ist die Grundlage aller christlichen Konfessionen. Sie verbindet Christen über Grenzen hinweg. So ist es eine schöne Tradition, dass sich die evangelischen und katholischen Gemeinden von Jügesheim und Dudenhofen im Januar zur „ökumenischen Bibelwoche“ treffen. An vier Abenden werden biblische Texte gelesen und erschlossen. Hinzu kommt ein ökumenischer Gottesdienst.



Im Mittelpunkt der ökumenischen Bibelwoche stand die Josephserzählung. Das Bodenbild zeigt Joseph. Sein Leben und seine Träume sind vor ihm ausgebreitet. Foto: Andrea Köneke

In diesem Jahr stand die Josephserzählung aus dem Buch Genesis im Mittelpunkt. Die Entwicklung Josephs zeigt die Vielfalt menschlichen Lebens, das sich zwischen widersprüchlichen Polen entfaltet: Liebe und Ablehnung, Anerkennung und Neid, Erfolg und Scheitern, Leben und Tod. Joseph muss erleben, dass seine Lebensträume scheinbar zerbrechen, um sich am Ende doch zu erfüllen. Denn

über allem steht Gott, der mit verborgener Hand durch das Handeln und Planen der Menschen hindurch wirkt. Und Gott will Leben stiften, erhalten und lebenswert machen. Die Frage, wie mein Leben gelingen kann, auch angesichts von Scheitern und zerbrochenen Lebensträumen, stand im Mittelpunkt der Bibelabende und führte zu lebhaften Gesprächen. Es war ein bereichernder Austausch, den alle sichtlich genossen.

Andrea Köneke

2015 steht der Brief an die Galater im Zentrum der Bibelwoche. Eingeladen ist jeder der Lust hat, sich auf spannende Lebens- und Glaubensfragen einzulassen und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Vorkenntnisse in Bezug auf die Bibel sind nicht nötig. Zudem ist es nicht zwingend notwendig, an allen Abenden teilzunehmen. Auch wenn die Abende inhaltlich aufeinander abgestimmt sind, ist jede Veranstaltung in sich geschlossen und kann als Einzelangebot wahrgenommen werden.



Gut drauf: Hunderte Kinder und Jugendliche tanzten und feierten bei der Jugenddisco der KjG.

Foto: Zeltlagerteam

Party bis der Boden bebt

Jugenddisco der KjG im „Open Stage“

Rauschende Party: Die KjG (Katholische junge Gemeinde) Jügesheim hatte zur Jugenddisco eingeladen. Hunderte Kinder und Jugendliche feierten.

Gemeinsam mit dem Freundeskreis FTF (Verein für Turnen und Fastnacht Freundeskreis) hatte die KjG die Jugenddisco am Fastnachtssonntag veranstaltet – bereits zum 3. Mal in Co-Produktion. 200 Kinder und Jugendliche tanzten und feierten zu aktueller Chartmusik, Klassikern aber auch den Schlagerhits von Helene Fischer, Micki Krause und Co.

Von 18 bis 22 Uhr bebt der Boden des „Open-Stage“ in Jügesheim bei ausgelassener Party-Stimmung. Die Kostüme hatten die Gäste daheim gelassen, so dass sich jeder für die Party in ein cooles Outfit werfen konnte. Für kostengünstige Erfrischungen und Snacks sorgten die Veranstalter.

André Bott

Die Wüste blüht

Weltgebetstag: Katholische und evangelische Christen feiern in St. Marien

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in St. Marien haben evangelische und katholische Christen Anfang März in Dudenhofen den Weltgebetstag gefeiert. Der Gottesdienst stand dieses Jahr unter dem Motto „Wasserströme in der Wüste“.

Während des Gottesdienstes wurde ein Videofilm gezeigt, der deutlich machte, welche zentrale Bedeutung Wasser in Ägypten hat. Was zunächst als Wüste erkennbar war, wurde nach einiger Zeit durch Wasser zu einer blühenden Landschaft.

In einer kurzen Spielszene wurde der Frage nachgegangen: „Und aus was schöpft ihr eure Kraft?“ Dabei kristallisierte sich heraus, wie auf vielfältige Art und Weise die innere Kraft den Menschen stärken kann.

Die Kollekte des Gottesdienstes brachte 318 Euro zusammen. Mit dem Geld werden Frauenhilfsprojekte in aller Welt unterstützt. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die Teilnehmer zum gemütlichem Beisammensein im Martin-Luther-King-Haus mit Bildern und Musik aus Ägypten sowie typischen Speisen aus dem Gastgeberland.

Martin Jendrysik



Evangelische und katholische Christen haben in St. Marien den Weltgebetstag gefeiert. Der Erlös kommt Frauenhilfsprojekten zugute.

Foto: Sybille Schmitz

Der Weltgebetstag ist eine Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Jedes Jahr, immer am ersten Freitag im März, feiern Menschen den Weltgebetstag. Der nächste findet am 6. März 2015 statt. Der Titel: „Begrift ihr meine Liebe?“ Gastgeberland sind die Bahamas.

Im Dienst am Altar

Neue Messdiener in St. Marien eingeführt

St. Marien hat vier neue Messdiener. In einem feierlichen Kindergottesdienst wurden sie neu für ihren Dienst am Altar aufgenommen.

Seit November 2013 hatten die neuen Messdiener mit ihren Betreuern Ann-Sophie Decker und Alexander Resch geübt und sich so auf den Dienst am Altar vorbereitet. Einmal in der Woche trafen sie sich in der Kirche oder im Martin-Luther-King-Haus, um den Ablauf eines Gottesdienstes einzustudieren und verstehen zu lernen.

Anfang April war es soweit: Der Kindergottesdienst bot den Rahmen, um die vier neuen Messdiener vorzustellen und in den Kreis der Ministranten von St. Marien einzuführen. Nachdem sich die neuen Messdiener der Pfarrgemeinde vorgestellt hatten, segnete Pfarrer Johann Kotschner sie und überreichte ihnen die Messdienerplaketten als Zeichen für ihre Aufnahme und ihren Dienst am Altar.

Anschließend sprach Pfarrer Kotschner das Segensgebet für die neuen Messdiener, verbunden mit der Bitte, den Kindern Kraft zu geben, damit sie ihren Dienst gut und zuverlässig ausüben können.

Martin Jendrysik



Sind mit Feuereifer dabei: Die neuen Messdiener von St. Marien mit ihren Betreuern Ann-Sophie Decker und Alexander Resch.

Foto: David Krüger

Sie sind neu am Altar: Nico Carl, Sarah Keitzel, Hannah Brandt und Julika Schäfer.

Das „Vater Unser“ neu entdeckt

Frauentreff Jügesheim besucht Meditationsweg im Odenwald

Im April hat der Frauentreff Jügesheim einen Ausflug zum Kloster Höchst im Odenwald unternommen. Vom Kloster aus, das heute eine evangelische Bildungsstätte beherbergt, machten sich die Teilnehmerinnen auf einen besonderen Weg: den Meditationsweg zum „Vater Unser“.

Auf einer Strecke von etwa vier Kilometern führt der Meditationsweg durch den Gemeindewald von Höchst und folgt dabei den acht Bitten des „Vater Unser“. Lebensgroße Holzskulpturen, gefertigt von Schülern einer Fachklasse für Holzbildhauer, markieren die Stationen und laden ein, durch Impulse den Gedanken freien Raum zu lassen.



Die Teilnehmerinnen des Frauentreffs Jügesheim auf dem Meditationsweg zum „Vater Unser“ im Odenwald. Die fünf Personen auf der Skulptur symbolisieren die fünf Erdteile. Über allem ruht das Auge Gottes.

Foto: Renate Differenz

Bei der geführten Tour über den Rundweg stellten sich die Teilnehmerinnen den vertrauten Worten des „Vater Unser“ neu. Dabei fand ein reger Gedankenaustausch statt. Der Weg endete im „Stillen Hof“ des Klosters mit der letzten Station des Lobpreises. Hier, vor der evangelischen Kirche mit dem katholischen Kirchturm, beteten die Frauen gemeinsam noch einmal das „Vater Unser“ – und hielten sich dabei, als schöne Geste der Gemeinschaft, an den Händen.

Renate Differenz

Kreativ mit Wachs

Jügesheimer Messdiener gestalten Osterkerze

Sie bringt Licht in die Gemeinde: die Osterkerze von St. Nikolaus. Die Gruppenleiter der Jügesheimer Messdiener haben sie gestaltet. Ein Einblick.

In einer unserer Gruppenleiterstunden haben wir uns unterschiedliche Muster angeschaut und zwei in Originalgröße auf Papier zur Veranschaulichung nachgebastelt. Nachdem wir uns dann für ein Muster entschieden hatten, bestellten wir das benötigte Wachs und die Kerze. Als wir alle Materialien hatten, trafen wir uns eine halbe Stunde früher zur Gruppenleiterstunde, um zusammen die Osterkerze zu basteln. Die Formen wurden ausgeschnitten und an der Kerze fixiert. Nachdem wir alle unser Okay gegeben hatten, packten wir die fertige Osterkerze sicher ein und freuten uns in der Osternacht über das Wiedersehen mit der Kerze und auf ihre feierliche Segnung.

Die Gruppenleiter der Messdiener von St. Nikolaus



Die Osterkerze von St. Nikolaus. Die Gruppenleiter der Jügesheimer Ministranten waren kreativ und haben sie gestaltet.

Foto: Thorbjörn von Wirth

Heller Glanz in dunkler Nacht

Osterfeuer lodern in Jügesheim und Dudenhofen

In Jügesheim und Dudenhofen haben an Ostern die Osterfeuer vor den Kirchen geleuchtet. Katholische und evangelische Christen beteten gemeinsam und trugen das Licht in ihre Gemeinden.



In Jügesheim feierten katholische und evangelische Christen am Osterfeuer vor St. Nikolaus eine ökumenische Andacht.

Foto: Björn Simon

In Jügesheim begann die Osternacht mit einer ökumenischen Andacht vor der St.-Nikolaus-Kirche. Pfarrer Axel Mittelstädt von der Emmaugemeinde

hob das Miteinander beider Gemeinden hervor. Nach der Segnung des Osterfeuers, das durch Palmzweige des vergangenen Jahres entfacht wurde, und den Fürbitten wurden die Osterkerzen angezündet. Pfarrer Johann Kotschner segnete die evangelische, Pfarrer Mittelstädt die katholische Kerze. Anschließend wurden die Kerzen in ihre Gemeinden getragen.

In Dudenhofen wurde das Osterfeuer am Ostersonntag um 5.30 Uhr gemeinsam mit den Christen der Evangelischen Kirchengemeinde entzündet. Norbert Felbinger hatte das Feuer vorbereitet. Pfarrer Wendelin Meissner und Pfarrerin Christina Koch ze-

brierten und segneten die Osterkerzen. Die evangelischen Christen zogen anschließend in die Evangelische Kirche und feierten dort die Auferstehung Jesu.

Nach der Auferstehungsfeier begann der Ostersonntag mit dem traditionellen Osterfrühstück im Martin-Luther-King-Haus.

Martina von Wirth, Martin Jendrysik



Auch in Dudenhofen hatten sich Christen beider Konfessionen am Osterfeuer versammelt.

Foto: Martin Jendrysik

Neues Gotteslob ist da

Das Bücherei-Team bedankt sich noch einmal herzlich bei allen, die mit großer Geduld auf die Auslieferung des neuen Gesangbuches gewartet haben. Durch diese Bestellaktion konnte die Bücherei ein Guthaben erlangen, das jetzt zum Einkauf für neue Bücher genutzt wird. Das freut nicht nur das Bücherei-Team, sondern sicher auch alle Leser – deshalb ein ganz herzliches Danke an alle Besteller.

Annelie Tauber

Strickwolle gesucht

Die Strickfrauen der Monikagruppe benötigen für ihre Arbeit dringend neue Strickwolle. Wer Wolle übrig hat, kann diese gerne spenden und im Haus der Begegnung direkt bei den Strickfrauen abgeben. Die Treffen finden immer dienstags, 14.30 Uhr, im Untergeschoss statt. Aus der Wolle gestalten die Strickfrauen vor allem Decken für die Ärmsten der Armen in der Mission.

Taktikfüchse und Sportskanonen

Erster KjG-Geländespieltag begeistert Jugendliche

Beim ersten Geländespieltag der KjG (Katholische junge Gemeinde) Jügesheim haben zahlreiche Jugendliche einen Vorgeschmack auf das Zeltlager bekommen. Neben aktiven Zeltlagerfans waren auch deren Freunde willkommen.

Auf dem Sportplatz der TGMSV Jügesheim in der Weiskircher Straße hatte die KjG viele zeltlagertypische Spiele vorbereitet. Die Teilnehmer traten in Gruppen gegeneinander an.

Neben Wasserbombenvolleyball, Ultimate Frisbee und Quidditch war das aus dem Zeltlager allseits bekannte „Capture the flag“ das Highlight. Aufgabe der Gruppen: die gegnerische Fahne zu erbeuten, ohne zuvor das eigene „überlebenswichtige“ Bändchen entrissen zu bekommen. Eine Herausforderung für Taktikfüchse wie auch Sportskanonen.

Für Erfrischungen und Snacks sorgte das KjG-Zeltlagerteam. Das Konzept des Geländespieltags fand sehr positive Resonanz und soll in den nächsten Jahren beibehalten und weiter ausgebaut werden.

André Bott



Sportlich zur Sache ging es beim ersten Geländespieltag der KjG Jügesheim. Das Konzept soll weiter ausgebaut werden.

Foto: Zeltlagerteam

Pilger auf dem Weg

Tradition: Kolping-Fußwallfahrt zum „Heiligen Blut“ nach Walldürn

Nach alter Tradition haben sich dieses Jahr wieder Jügesheimer Pilger zu Fuß auf den Weg nach Walldürn gemacht. Ein Erlebnisbericht.

Morgens, in aller Frühe: Nach dem Aussendungsgottesdienst in St. Nikolaus treffen sich die Wallfahrer kurz nach 6 Uhr am Feldkreuz in der verlängerten Konrad-Adenauer-Straße. Es wird gebetet. Ein Marienlied erklingt. Die Wallfahrt beginnt: über die „Lange Schneise“ nach Harreshausen zum Frühstück. Von dort führt der Weg weiter zum Ringheimer Flugplatz. Hier trifft die Gruppe auf ihre Begleitfahrzeuge und kann sich erfrischen.

Gegen 12.45 Uhr erreichen die Jügesheimer die Groß-Ostheimer Pfarrkirche. Die Glocken läuten. Der Ortspfarrer begrüßt die Pilger, betet mit ihnen und erteilt den Segen. Nach dem Mittagessen geht es weiter durchs Feld nach Kleinwallstadt. Auch hier empfängt der Ortspfarrer die Pilger. Das erste Etappenziel ist erreicht. 34 Kilometer sind geschafft.

Der nächste Morgen: Nach dem Reisesegen startet die Gruppe Richtung Miltenberg. Gegen Mittag treffen die Jügesheimer in Klingenberg ein. Bäcker, Metzger und Begleitfahrzeug versorgen sie. Es geht weiter, immer am Main entlang. Dann ist Miltenberg erreicht. Gegen 17 Uhr versammeln sich die Pilger in der Kirche der Franziskaner zum Gebet. Jetzt wartet die letzte Etappe des Tages: die Wenschkloster Steige. Für den An-



Unterwegs: Durch Wiesen und Wälder führt der Weg der Wallfahrer.

Fotos: Kolpingsfamilie



Am Ziel: Die Jügesheimer Pilger in Walldürn.

stieg braucht man etwa 75 Minuten. Dann ist das Ziel erreicht. Wensdorf. Die Pilger sind hungrig, durstig, müde. Und stolz: Weitere 32 Kilometer sind geschafft.

Sonntagmorgen, 6.30 Uhr: Der letzte Pilgerabschnitt beginnt. Auf einer Hochebene mit nur geringen Steigungen lassen sich die letzten 16 Kilometer gut bewältigen. Gegen 10.30 Uhr sind die Jügesheimer am Ziel – Walldürn. Angehörige und Freunde, die mit dem Auto angereist sind, warten am Übergang zur Innenstadt. Getränke, Schokoküsse und Laugengebäck

erfrischen die Wallfahrer. Messdiener und ein Offizieller der Wallfahrtsorganisation begleiten die Pilger zur Wallfahrtsbasilika.

Dort feiern sie Gottesdienst. Der Priester begrüßt sie herzlich. Nach dem Gottesdienst und dem obligatorischen Gruppenbild wartet die Rückreise. Per Auto.

Was bleibt? Erinnerungen an interessante Begegnungen, gedanklichen Austausch mit anderen Gläubigen, an Gebet, Besinnung und Frohsinn. Vergessen sind die Strapazen.

Norbert Löw

Schon seit 1700, schreibt Hermann Bonifer in seiner Chronik „Jügesheim und St. Nikolaus“, wurden aus dem Rodgauer Raum Wallfahrten nach Walldürn veranstaltet. Eine Gruppe der Jügesheimer Kolpingsfamilie belebte 1989 die Tradition einer durchgängigen Fußwallfahrt nach Walldürn wieder. Organisator und Motor war von Beginn an Gotthold Schwab.

Berblinger-Wolf, Leiterin der Kita. Das pädagogische Konzept wurde ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht.

Den Abschluss bildete ein Fachtag in Klein-Krotzenburg mit Prof. Dr. Ralf Haderlein zum Thema „Das Profil unserer katholischen Kindertageseinrichtungen und die Grundhaltungen im KTK-Gütesiegel“. Der Fachtag untermauerte die Arbeit der vorangegangenen Tage. Franziska Berblinger-Wolf: „Ein Ergebnis ist, dass unser Team nächstes Jahr mit Pastoralreferentin Andrea Köneke Besinnungstage durchführt und es konkrete Überlegungen gibt, wie wir in kindgerechter Form Gottesdienst in der Kindertagesstätte feiern können.“

Franziska Berblinger-Wolf

Anpfiff in der Kita



Die Idee wurde auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins der Kindertagesstätte geboren: Wenn die deutsche Mannschaft um 18 Uhr spielt, dann könnte doch die Kindertagesstätte zur Fan-Arena werden. Der Vorstand des Fördervereins griff die Idee auf. Schnell fanden sich Helfer für Technik und Aufbau. Jede Familie brachte etwas fürs Buffet mit, der

Förderverein sorgte für Getränke. Alle drei Veranstaltungen waren ein voller Erfolg – für die Familien, die Kinder und die deutsche Nationalmannschaft.

Text: Franziska Berblinger-Wolf, Foto: Kindergarten

Die Indianer sind los

Katholische Kindertagesstätte feiert Sommerfest

Die Kindertagesstätte St. Nikolaus hat ihr Sommerfest gefeiert. Das Motto: Indianer. Wochen vorher hatten sich die Kinder darauf vorbereitet.

Etwa fünf Wochen vor dem Fest hatten die Erzieherinnen begonnen, das Thema „Indianer“ zu erarbeiten. Dabei stellten sich schnell die Interessen der Kinder heraus. Es bildeten sich fünf Arbeitsgruppen; jedes Kind konnte sich für eine Arbeitsgruppe entscheiden.

Während eine Gruppe ein Theaterstück ein-



Trommelmusik und Indianerlieder klangen über das Außengelände der Kita.



Im Indianertipi lauschten die Kinder spannenden Geschichten.

Fotos: Kindergarten

studierte, beschäftigten sich andere Kinder mit Tanz oder Musik und Trommeln. Wieder andere stellten Pfeil und Bogen her oder gestalteten Indianerschmuck.

In ihren Arbeitsgruppen überlegten die Kinder, wie sie ihr Wissen und ihre Arbeit am Fest präsentieren könnten. So entstand ein abwechslungsreiches Programm: Die Kinder führten ein Theaterstück samt Tanz auf; Indianerlieder und Trommelmusik erklangen, und in einer Ausstellung konnten die Gäste Pfeil und Bogen sowie Indianerschmuck bestaunen. Die Hortkinder betreuten einen Schminkstand und unterstützten beim Stirnbänder-Herstellen. Außerdem präsentierten sie ihren Totempfahl, den sie verzierten und in den Sommerferien vollendeten. „Es war ein gelungenes Fest für alle“, sagt Kita-Leiterin Franziska Berblinger-Wolf. „Ein gelebtes Miteinander-Füreinander, das sich wie ein roter Faden durch den Tag zog.“

Franziska Berblinger-Wolf

Im Alter eine
geistliche Heimat
erfahren:
Gottesdienst im
Gretel-Egner-Haus.

Foto: Monika
Weber



Mittendrin

Zahlreiche Kirchengruppen gestalten das Leben in St. Nikolaus und St. Marien. Mit ihrer Arbeit bereichern sie unsere Gemeinde. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine unserer Kirchengruppen vor.

Diesmal: der Arbeitskreis Gretel-Egner-Haus

Das machen wir:

Alle zwei Wochen wird freitags um 17 Uhr ein Gottesdienst im Gretel-Egner-Haus gefeiert. Die evangelische und die katholische Gemeinde wechseln sich dabei ab. Da es keine Kirchenglocken gibt, die zum Gottesdienst rufen, ist das unsere Aufgabe. Wir gehen von Wohnbereich zu Wohnbereich, laden alle interessierten Bewohner ein und begleiten sie in den Gottesdienstraum. An ihrem Geburtstag besuchen wir die Senioren unserer Pfarrgemeinde und überbringen ihnen Glückwünsche und eine kleine Aufmerksamkeit im Auftrag unseres Pfarrteams. Bei den verschiedenen Festen im Gretel-Egner-Haus unterstützen wir das

Team des Sozialdienstes und verbringen gesellige Stunden mit den Heimbewohnern. Gismo – unser Helfer auf vier Pfoten – erobert die Herzen der Senioren im Sturm. Wenn er mit seinem Frauchen ins Gretel-Egner-Haus kommt, zaubert er im Nu ein Lächeln auf alle Gesichter. Nach den Besuchen, die nicht immer einfach sind, kehren wir bereichert wieder in unseren Alltag zurück. Diese Begegnungen bewegen und bringen Farbe in unser Leben.

Das sind wir:

Ins Leben gerufen wurde unser Arbeitskreis im Herbst 2008. Die Idee dazu wurde im Ausschuss Caritas und Soziales des Pfarrgemeinderates geboren, dem vier von uns angehörten. Mit unserer Arbeit wollen wir den Bewohnern und den Mitarbeitern im Gretel-Egner-Haus zeigen, dass sie Teil unserer Gemeinde und uns wichtig sind. Sie sollen sich mit uns verbunden fühlen beim Feiern der Gottesdienste, im gemeinsamen Gebet, im Gespräch bei den Geburtstagsbesuchen oder im frohen Beisammensein bei den Festen im Haus. Derzeit sind wir sieben Frauen, die diesen Dienst tun.



Der Arbeitskreis Gretel-Egner-Haus mit Hund Gismo:
Monika Mahr, Hildegard Deller, Lotte Werner, Lydia
Jendrysik, Gisela Bormann und Monika Weber
(v.l.; es fehlt Petra Jung). Foto: Ralf Mahr

Wer kann mitmachen:

Jeder, der ein bisschen Freude und Abwechslung in den Alltag bringen und die Menschen im Gretel-Egner-Haus aus ihrer Zurückgezogenheit in eine größere Gemeinschaft herausholen möchte, ist bei uns genau richtig.

Wir treffen uns:

Wir treffen uns alle drei bis vier Monate jeweils am 2. Mittwoch im Martin-Luther-King-Haus um 19.30 Uhr. Unser nächstes Treffen ist am 12. November.

Mehr Infos gibt es bei:

Monika Weber, Tel.: 06106/18757



Gerhard Holik

Wir sind Gemeinde

... lebendig, aktiv und stark. Viele Menschen tragen mit ihren Talenten und Ideen dazu bei. Wir stellen sie Ihnen vor.

Ich mach' mit, ...

weil ich in dieser Kirchengemeinde von den Mitgliedern freundlich aufgenommen wurde.

Ich bin ...

Gerhard Holik, 83 Jahre alt und Rentner. Seit 1994 wohne ich in Dudenhofen.

Mich kennen Sie vielleicht ...

von den Seniorentreffen in Dudenhofen, von den Vorbereitungen der Pfarrfeste und vom Kirchenchor St. Marien.

Und das mache ich:

Durch meinen erlernten Beruf als Restaurator habe ich das Madonnenbild in St. Nikolaus, das im Eingangsbereich der Kirche hängt, 1996 restauriert. Für das Gretel-Egner-Haus malte ich ein Herz-Jesu-Bild. Für die Pfarrgemeindefeste sowie für Fronleichnam habe ich jeweils einen tragbaren Klappaltar für beide Kirchengemeinden angefertigt. Darüber hinaus führte ich in St. Marien den Kreuzweg mit dem Stationslied ein.

Mit dabei bin ich seit ...

dem Jahr 1995, als ich zur Verstärkung in den Kirchenchor gerufen wurde.

Ehrenamt ist für mich ...

als bekennender Christ selbstverständlich, sich für die Erneuerung der Kirche einzusetzen.

Glaube bedeutet für mich ...

überzeugend immer auf Gott zu vertrauen. Dabei wird man von einer unsichtbaren Hand durchs Leben geführt.

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir ...

dass viele junge Menschen sich engagieren und mit neuen Ideen die Kirche bereichern.

Was ich dem Papst schon immer mal sagen wollte:

Weiter so, Papst Franziskus! Du bist volksnah, und aus deinen Worten kann man die Regeln der Jesuiten ersehen.



Foto:

Klaus Wiederspahn

Stöbern zwischen Büchern

Seit vielen Jahren lädt die Bücherei im Haus der Begegnung im Herbst zur Buchausstellung ein. Dieses Jahr findet die Ausstellung am Sonntag, 9. November, von 9.30 Uhr – 16.00 Uhr statt. Es werden Bücher für jedes Alter ausgestellt. Auch das neue Gotteslob ist dabei. Eine gute Gelegenheit, frühzeitig und in aller Ruhe Weihnachtsgeschenke auszusuchen.

Annelie Tauber

Einladung zum Ehrenamtsabend

Am Freitag, 21. November, findet der große Ehrenamtsabend unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien statt. Auch diesmal sind wieder alle eingeladen, die sich in unserer Pfarrgemeinde auf vielfältigste Weise engagieren und einsetzen. Beginn ist um 18.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Nikolaus; anschließend, ab 19.30 Uhr, frohes Beisammensein im Haus der Begegnung. Herzliche Einladung an alle Engagierten.

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Sept.	06.-08.09.2014	Sa. – Mo.	–	Kerb in Jügesheim
	06.-07.09.2014	Sa./So.	–	Motorradwallfahrt
	06.09.2014	Samstag	20 Uhr	Open-Air-Veranstaltung mit Musik
	07.09.2014	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	08.09.2014	Montag	20 Uhr	Kerbschoppe beim Ammie
	09.09.2014	Dienstag	19.30 Uhr	„Perlen des Glaubens“
	11.09.2014	Donnerstag	14.30 Uhr	„Australien - Wüste, Küste, Regenwälder“ Reisebericht von Elfriede und Wendelin Grimm
	11.09.2014	Donnerstag	17 Uhr	Gottesdienst zum Beginn des Kindergartenjahres
	13.-14.09.2014	Sa./So.	ab 12 Uhr	24-Stunden-Lauf
	20.09.2014	Samstag	17 Uhr	10 Jahre Förderverein Kath. Kita St. Nikolaus, Dämmerchoppen
	21.09.2014	Sonntag	–	Wallfahrt nach Marienthal
	21.09.2014	Sonntag	–	Kinderfest der Stadt Rodgau; Kolping ist dabei
	22.09.2014	Montag	20 Uhr	Hessischer Abend mit der „Familie Hesselbach“, Axel Eggreder
	26.09.2014	Freitag	19.30 Uhr	Dankgottesdienst anlässlich 40. Jubiläum
	26.-28.09.2014	Fr./So.	–	Hüttenfahrt der Frauen, Fuldaer Haus/Rhön
	27.09.2014	Samstag	–	Kleidersammlung
Okt.	04.10.2014	Samstag		Oasentag
	05.10.2014	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	06.10.2014	Montag	19 Uhr	Fahrt nach Seligenstadt zur Nachtwächterführung
	09.10.2014	Donnerstag	14 Uhr	Erntedank- und Oktoberfest mit stimmungsvoller Musik und Abendbrot
	10.-12.10.2014	Fr./So.	–	Hüttenfahrt der Männer, Wickstadt
	12.10.2014	Sonntag	14 – 16 Uhr	Flohmarkt von Elternbeirat und Förderverein
	16.10.2014	Donnerstag	19.30 Uhr	Bücher und Zwiebelkuchen
	19.-24.10.2014	So./Fr.	–	Familienerlebniswoche Herbstein Kolping-Ferien- dorf
	27.10.2014	Montag	–	„Nepper - Schlepper - Bauernfänger“ Betrugsdelikte und Trickdiebstahl Referent Herr Bender vom Polizeiladen in Offenbach
	29.10.2014	Mittwoch	20 Uhr	20. Krimnacht
Nov.	03.11.2014	Montag	19.30 - 22.00 Uhr	Bücherwurm Seligenstadt

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Info: „Nikolausbote“ und Tagespresse	Pfarrgemeinde
Info: M. Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Haus der Begegnung	Eltern-Kind-Gruppe
Gastwirtschaft „Beim Ammie“	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Kirche St. Nikolaus	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
TSV Sportplatz Dudenhofen	Gemeinsam mit Behinderten
Kindertagesstätte	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
–	Monikagruppe
–	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Kirche St. Nikolaus	Senioren Jügesheim
–	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	R. Kohlhaas und B. Schweigart
Haus der Begegnung	Messdiener
Abfahrt 19 Uhr Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Abfahrt 19 Uhr Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Nov.	08.11.2014	Samstag	17.30 Uhr	Martinszug Dudenhofen
	09.11.2014	Sonntag	17.30 Uhr	Martinszug Jügesheim
	09.11.2014	Sonntag	9.30 – 14 Uhr	Gemeindecafé
	09.11.2014	Sonntag	9.30 – 16.00 Uhr	Büchereiausstellung
	10.11.2014	Montag	19 Uhr	Funzelführung im Kloster Seligenstadt; mit Anmeldung, Kosten pro Person 6 €
	13.11.2014	Donnerstag	12 Uhr	Ausflug nach Reichelsheim: Besichtigung Lebkuchen- und Schokoladenfabrik. Kaffee und Kuchen in Michelstadt. Abendessen in Rödermark.
	13.11.2014	Donnerstag	19.30 Uhr	Wir basteln Kanzashi
	21.11.2014	Freitag	ab 18.30 Uhr	Ehrenamtsabend: Dankgottesdienst, anssl. frohes Beisammensein
	24.11.2014	Montag	–	Ein Abend mit Andrea Köneke
	24. – 28.11. 2014	Mo./Fr.	–	Arbeitseinsatz in Herbstein
Dez.	01.12.2014	Montag	20 Uhr	„Wir stellen Pralinen her“
	04.12.2014	Donnerstag	–	Bezirkskonferenz Jügesheim
	07.12.2014	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	01.12. – 23.12. 2014	Mo. – Fr.	18.30 Uhr	Lebendiger Adventskalender
	11.12.2014	Donnerstag	14 Uhr	Bußgottesdienst, anschließend Adventsfeier
	13.12.2014	Samstag	15 Uhr	Weihnachtsfeier
	17.12.2014	Mittwoch	14 Uhr	Buß-Andacht und Weihnachtsfeier
	27.12.2014	Samstag	–	Winterwanderung
Jan.	09.01.2015	Freitag	15 Uhr	Sternsinger: Probe und Gruppeneinteilung
	10.01.2015	Samstag	8.30 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung
	09.01.2015	Freitag	15.30 Uhr	Sternsinger: Probe und Gruppeneinteilung
	10.01.2015	Samstag	8.15 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung
Feb.	01.02.2015	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	07.02.2015	Samstag	18.11 Uhr	Fasching
März	01.03.2015	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé; Fastenessen
	01.03.2015	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Büchereiausstellung
	03.03.2015	Dienstag	17.00 – 18.30 Uhr	Büchereiausstellung
	04.03.2015	Mittwoch	16.30 – 20.00 Uhr	Blutspendetermin des DRK
	08.03.2015	Sonntag	17.00 – 18.30 Uhr	Büchereiausstellung

Ort	Gruppe
–	KjG
–	KjG
Haus der Begegnung	Frauentreff
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Kloster Seligenstadt	Kolpingsfamilie
12 Uhr Abfahrt TGS Jügesheim	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
18.30 Uhr Gottesdienst, St. Nikolaus, anschl. Haus der Begegnung	Pfarrgemeinde
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinderat
Haus der Begegnung	- organisiert vom Frauentreff - wechselnde Gruppen
Kirche St. Nikolaus, Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Gemeinsam mit Behinderten
Martin-Luther-King-Haus	Senioren Dudenhofen
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Kirche St. Nikolaus	Sternsinger Jügesheim (T. Bayer)
Haus der Begegnung	Sternsinger Jügesheim (T. Bayer)
Martin-Luther-King-Haus	Sternsinger Dudenhofen (M. Decker)
Martin-Luther-King-Haus	Sternsinger Dudenhofen (M. Decker)
Haus der Begegnung	–
Haus der Begegnung	Gemeinsam mit Behinderten
Haus der Begegnung	–
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim



Kirche St. Marien
Georg-August-Zinn-Straße/
Ecke Feldstraße,
Dudenhofen

Ihre Ansprechpartner

**Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim,
und St. Marien, Dudenhofen**

Pfarrbüro:

Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim

Tel.: 06106/3627, Fax: 06106/3868

E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de

Internet: www.st-nikolaus-rodgau.de

Sekretariat:

Mechtild Laun

Nicole Löw

Öffnungszeiten:

Montag: 10 – 12 Uhr

Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr

Dienstag/Donnerstag nachmittags: 14 – 17 Uhr

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Pastoralteam:

Pfarrer Wendelin Meissner

Pfarrer Johann Kotschner

Pastoralreferentin Andrea Köneke

Gemeindereferentin Monika Weber

Pfarrgemeinderat:

Yvonne Hartelt (Vorsitzende)

Sebastian Mahr (Stellvertreter)

Carola Deubel (Stellvertreterin)

Verwaltungsrat:

Pfarrer Wendelin Meissner (Vorsitzender)

Günter Differenz (Stellvertreter)

Roland Walden (Stellvertreter)

Unsere Einrichtungen

Gemeindezentrum Jügesheim

Haus der Begegnung

Vordergasse 49

63110 Rodgau-Jügesheim

Kontakt: Dagmar Herold, Tel.: 06106/660701

E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Raumvergabe Untergeschoss:

Birgit Steinweg-Deppe, Tel.: 06106/3720

Gemeindezentrum Dudenhofen

Martin-Luther-King-Haus

Georg-August-Zinn-Straße, direkt neben der Kirche

63110 Rodgau-Dudenhofen

Kontakt: Jutta Motzkus, Tel.: 06106/21070

Katholische Kindertagesstätte Sankt Nikolaus

Landwehrstraße 20

63110 Rodgau-Jügesheim

Kontakt: Franziska Berblinger-Wolf (Leitung)

Tel.: 06106/5174, Fax: 06106/285560, E-Mail: kakita@t-online.de

Katholische öffentliche Büchereien

Jügesheim

Haus der Begegnung

Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr

Sonntag: 10 – 12 Uhr

Kontakt: Annelie Tauber, Tel.: 06106/13283

Dudenhofen

Martin-Luther-King-Haus

Donnerstag: 16.00 – 17.30 Uhr

Sonntag: 10.30 – 12.00 Uhr

Kontakt: Klaus Wehrle, Tel.: 06106/13656



Kirche St. Nikolaus

Vordergasse,
Jügesheim

Unsere Gruppen

Bibelkreis	Andrea Köneke	Tel.: 06106/3627
Eltern-Kind-Gruppen Jgh	Verena Koepke	Tel.: 06106/6399268 riesverena@gmx.de
	Michael Hörter	Tel.: 06106/643085 michael.hoerter@arcor.de
Frauentreff St. Nikolaus	Monika Weber	Monika@weber-rodgau.de
Frauentreff St. Marien	Christine Gondermann	Tel.: 06106/23399 christine.gondermann@web.de
Gemeinsam mit Behinderten e.V.	Christian Goldmann	Tel.: 06106/13558 cgoldmann@t-online.de
GmB Mutter und Kind	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Gesangsgruppe „Jericho“	Martina Disser	Tel.: 06106/2677003
Kinderschola Ddh	Lydia Jendrysik	Tel.: 06106/23600
Kirchenchor St. Cäcilia Jgh	Ursula Gerwe	Tel.: 06106/18486 uawgerwe@yahoo.de
Kirchenchor St. Marien Ddh	Ilona Hannemann	Tel.: 06106/24610
KjG Zeltlagerteam	André Bott	Tel.: 0151/24053715 zeltlager@kjg-juegesheim.de
Kolpingsfamilie	Herbert Massoth	Tel.: 06106/61148
Monikagruppe	Annette Massoth	Tel.: 06106/61148
Messdiener Jgh	Annika Skaliks	Tel.: 06106/18077 annika-zoe@gmx.net
Projektchor St. Nikolaus	Katja Simon	Tel.: 06106/7702937 postkatjasimon@t-online.de
Sacro-Pop-Band „Charisma“	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Seniorengruppe Ddh	Lotte Werner	Tel.: 06106/22693
Seniorengruppe Jgh	Werner Koser	Tel.: 06106/6665852
Team Kindergottesdienst Ddh	Claudia Deckenbach	Tel.: 06106/24499
Team Kleinkinderwortgottesdienst	Birgit Schweigart	Tel.: 06106/16681

Wussten Sie schon ...

... was die „kleinen“ Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust vor der Verkündigung des Evangeliums bedeuten?

Das Kreuz ist für uns Christen das wichtigste Symbol. Es steht für unseren Glauben an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Am Kreuz hat das Leben gesiegt. Dieses Leben ist Gottes Geschenk an uns.

So zählt das Kreuzzeichen zu den wichtigsten Grundgebeten. Inhaltlich ist es die Zusammenfassung unseres Glaubens an den dreieinen Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. In seinem Namen sind wir getauft, in seinem Namen beten und handeln wir, in seinem Namen kommen wir als Gemeinschaft zusammen.

Die Gesten, die wir vollziehen, wenn wir uns bekreuzigen, zeigen, dass unser Glaube Denken, Lieben und Handeln betrifft, und dass Gott uns vollkommen umfängt.

Neben dem „großen“ Kreuzzeichen gibt es auch das „kleine“ Kreuzzeichen, das meist mit dem Daumen auf die Stirn gezeichnet wird. Schon bei der Taufe stellen Eltern ihr Kind so unter den Segen Gottes. Auch vor der Verkündigung des Evangeliums zeichnen wir ein kleines Kreuz auf Stirn, Mund und Brust. So machen wir deutlich, dass uns Gott in der Frohen Botschaft nahe ist und wir bitten:

Lass mich die Frohe Botschaft verstehen (Stirn)

Lass mich die Frohe Botschaft weiter verkünden (Mund)

Lass mich die Frohe Botschaft im Herzen bewahren (Brust).

Andrea Köneke



Das Kreuz ist das wichtigste Symbol für uns Christen. Das Kreuzzeichen fasst unseren Glauben an Vater, Sohn und Heiligen Geist zusammen.

Foto: Katja Simon

gottesdienste



St. Nikolaus-Jügesheim

St. Marien-Dudenhofen

St. Nikolaus, Jügesheim

Samstag:	18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	8.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Kinder-/Familiengottesdienst
1. Sonntag im Monat:	11.40 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
Montag:	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch:	19.30 Uhr Abendmesse
Freitag:	19.30 Uhr Abendmesse

St. Marien, Dudenhofen

Sonntag:	9.30 Uhr Hochamt (1. Sonntag im Monat: Kindergottesdienst)
	18.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag:	18.30 Uhr Abendmesse

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.



Individuell engagieren und gemeinsam gewinnen! Wir sind dabei.

 **Sparkasse**
Langen-Seligenstadt

Respekt vor der Leistung all derer, die sich uneigennützig für andere engagieren – für hilfsbedürftige Menschen, für gemeinnützige oder soziale Ziele. Diese Solidarität ist ein Gewinn für das Gemeinwohl. Auch wir als Geldinstitut, das sich für die finanziellen Anliegen der Menschen in unserer Region einsetzt, fühlen uns gesellschaftlicher Solidarität verpflichtet. So engagieren wir uns über unsere finanziellen Verpflichtungen hinaus mit den verschiedensten Aktivitäten dafür, dass Gemeinsamkeit gewinnt. Weitere Infos und Wunschtermin in ihrer Geschäftsstelle, unter 06182 9250, info@sls-direkt.de oder unter www.sls-direkt.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Echt. Stark. Meine VVB.



Wir fördern Engagement

Das gesellschaftliche Engagement in unserer Region hat viele Facetten. Die VVB ist in dieser Region zu Hause – und ist ihr und den Menschen, die hier leben, seit je her verbunden. Soziale Projekte, Vereine und Verbände, Jugend- und Behindertenbetreuung, Initiativen von Schulen und Kindergärten liegen uns daher besonders am Herzen. Als Genossenschaftsbank fördern wir Engagement. Das ist unser Auftrag. **Denn Werte schaffen Werte.**



www.vvb-maingau.de

ÜBER 150 JAHRE VVB Vereinigte Volksbank
Maingau eG

